

Gedichte an den Chef : Kinobillett

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Auf dem Wochenmarkt. Eine Frau schleppt ihren sechsjährigen Buben an der Hand und steuert eine andere an. «Salü, Friedi! Wie goots?» Und zum Knaben: «Lue do, dTante Friedi! He, bis doch nit so schüüch! Wie seisch zur Tante, he?» – «Adie, Tanti!» ruft der Bub und zerrt die Mutter weg.

☆

Befragt, ob ihm Näheres über den berühmten Mann bekannt sei, antwortete jemand: «Nein, von Professor Einstein weiß ich relativ wenig.»

☆

Unweit von hier wohnt ein Herr, der einst viele Jahre mit mir zur Schule ging. Wir treffen uns nur, wenn es der Zufall will. Dann grüßen wir uns herzlich, mit weit entblößtem Gebiß und erfreutem Händeschüttel, und er sagt: «Wie geht's dir? Jetzt mußt du mich dann einmal besuchen!» Und ich lächle zurück: «Ja, aber zuerst kommst du zu mir, unbedingt!» Und dann wünscht einer dem andern, er möge wohl leben,

und wir trennen uns, kopfwendend und sanft winkend. «Also, tschaaau ...» Seit Jahren tun wir das. Er war noch nie bei mir, ich nie bei ihm. Wir wissen es beide: Wir würden uns gegenseitig fürchterlich langweilen. Denn das einzige Gemeinsame, das wir haben, ist eben die Höflichkeit, dem anderen bei der zufälligen Begegnung ins Gesicht zu lügen, sein Besuch würde einen glücklich machen.

☆

Jemand sammelte Unterschriften gegen das 14-Millionen-Projekt der Gemeinde Genf für den Bau eines neuen Theaters. Ein Baumeister sagte: «Gern würde ich unterschreiben, aber ich arbeite für die Stadt, und wenn die meinen Namenszug sähen, wäre es aus ...» Ein Stadtgärtner meinte: «Einverstanden, ich bin ganz Ihrer Meinung – aber unterschreiben kann ich nicht! Man hat uns von vorgesetzter Stelle aus eingebläut, nichts derartiges zu signieren ...»

☆

Einem Bekannten, von dem ich weiß, daß er mich Dritten gegenüber Geizkragen und Rappenspalter titulierte hat, wollte ich bei gemeinsamem Theaterbesuch seinen Platz bezahlen. «Oh nein, was denken Sie, ja, auf keinen Fall, nenenein, das übernehme ich selber, das wäre jetzt noch, so etwas, bitte! Hier ist Ihr Fünfliber, nichts da, ich darf das nicht annehmen!»

Er hat fünf Franken geopfert, damit er vor seinem eigenen Gewissen nicht als Lügner dastehen muß. Röbi



Betr.: KINOBILETT

Sie waren heute besonders nett und mir geneigt. Sie schenkten mir ein Kinobillett und haben sich dabei verbeugt.

Sie erhielten es frei. Weil wir Reklame machen. Doch was ist schon dabei? Ich schätze so Sachen.

Dann sprachen Sie heiser: «Der Bon ist für zwei!» Ich sagte schon leiser: «Der kranke Vater – ich danke ...» Und schaute vorbei.

Stena Dactyla

Wie du mir ...

Wenn Ihr Nachbar um 1 Uhr nachts das Radio laufen läßt und Sie am Schlafen hindert, telefonieren Sie ihm gegen 3 Uhr morgens und teilen Sie ihm mit, wie sehr Ihnen die Sendung gefallen hat!

Regipan
Dragées

Neues Mittel bei:
Nervösen Herzbeschwerden
Kreislaufstörungen
Nervenschwäche
Nervöser Schlaflosigkeit

Lassen Sie den Mut nicht sinken! Regipan-Dragées bringen auch Ihnen Hilfe und befreien Sie von Ihren Herz- und Nervenbeschwerden. Versuchen Sie deshalb noch heute Regipan. Klinisch erprobt, ärztlich bestens empfohlen. Gute Verträglichkeit. Preis Fr. 4.15. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Löwen-Garage Zürich
G. VELTIN, im Zentrum der Stadt, Löwenstraße 11/17 - TELEFON 25 39 29
Tag- und Nachtbetrieb - Einstellen - Waschen - Schmierer



Blauband
Brissago

seit über 100 Jahren berühmt wegen der einzigartigen Würze.
-Prima- 1 Stern Fr. —.20 / -Sceltissimi- 2 Stern Fr. —.25



Bücher
für
Nebelspalter-
freunde

Böckli

Abseits vom Heldentum
in Halbleinen geb. Fr. 8.50

Seldwylerelen
in Halbleinen geb. Fr. 10.60

Bö-Figürli aus dem Nebelspalter
in Halbleinen geb. Fr. 10.60

Giovannetti

Gesammelte Zeichnungen
in Halbleinen geb. Fr. 15.90

Aus meiner Menagerie
in Halbleinen geb. Fr. 10.60

Diese vielbeachteten Bücher des Humors und der Satire sind im Nebelspalter-Verlag Rorschach erschienen



ROTH KÄSE

Das neue Jahr muss jeder „fressen“, komm's ihm auch noch so rau und wild; ROTH-Käse zwar muss keiner essen, doch tut man's weil er fein und mild.

Besuchen Sie das

Heimatmuseum Rorschach

Eindrucksvolle Darstellungen aus Natur und Geschichte des Bodenseegebietes. Rekonstruktionen stein- und bronzzeitlicher Wohnstätten in natürlicher Größe mit allem Inventar. - Kunstaustellungen. - Täglich geöffnet